Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 20

Rubrik: Technisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Strom getriebenen Nähmaschinen zugleich genäht wird. Die Genuß- und Nahrungsmittelgruppe ist ebenfalls gefällig arrangiert; wer indessen die Genügsamkeit des Journalisten tennt, begreift, wenn er an derartigen Orten nie lange verweilt. Gruppe Kunst zeigt uns, was auf photographischem und kalligraphischem Gebiete geleistet wird, und endlich redet die Schulausstellung von dem steten Fortschritt, der sich in den ausgestellten Arbeiten deutlich zeigt. Möge der Thurgau auf diesem Gebiete stets mit der Zeit Schritt halten, denn "auf der Jugend beruht die Zukunst"!

Speziell die Aufmertsamteit bes schönen Geschlechts wird bie Gartenbauausstellung in der Mitte des Gebandekompley &

in Unfpruch nehmen.

Es ift, kurz zusammengefaßt, ein überaus mannigfaltiges Bild bes Schaffenstriebes des Menschen, das sich uns darsbietet und gereicht die Ausstellung dem Kanton zur großen Ehre. Möge ein finanzieller Erfolg für die vielen und besbeutenden Opfer die Beranstalter und Aussteller lohnen!

Praftische Befestigung eiserner Geländer und Stateten.

M. Bruner, Regierungsbaumeifter, ichreibt ber Wied'ichen "Gewerbe-Zeitung": So lange es auch schon her ist, seit bie hölzernen Bruftungen an Baltonen und Galerien, fowie bie Solggaune an Sofen und Barten burch eiferne Belander und Gitter erfett werden, fo hat man fich doch von ber alten lleberlieferung bes "Gingrabens" ober "Gingapfens" mit bem unteren Ende bis zum heutigen Tage noch nicht freizumachen vermocht. Diefes Befestigungspringip mag allenfalls sich für Holzstäbe und Pfähle eignen - obwohl auch hier bie Fäulnis fehr dagegen fpricht - daß es aber zur Verbindung zwischen Gifen und Stein so ziemlich das Ungeeignetste ift, mas erbacht werden kann, erfährt man jeden Tag bei der Be= trachtung von Balfonplatten ober Stafetfodeln. Das Beharren bei einer in Tausenden von Fällen so schlecht bemahrten Methode ber Bauausführung murbe ben bentenben Ronftrutteur überraschen, wenn es bas einzige berartige Beifpiel im Baumefen mare. Run ift es aber nur einer ber Bahlreichen schwachen Bunkte im Alltagsbauwesen, wie ber Berfasser in ber "D. Schl. 3." berichtet, und die fast jämtlich unverändert noch heute zu beobachten find Und boch find beffere Löfungen ber besonderen Aufgabe, die wir uns hier geftellt haben, nicht nur möglich, fondern auch intereffanter, als bas abgetriebene Schema ber eingegupften Staketlangen und Geländerstäbe. Wir beschränfen uns hier barauf, nur einige Gesichtspunkte anzugeben, die bei den Berbefferungs= beftrebungen maßgebend fein muffen.

Um bas Einhauen von Löchern in Balkonplatten zu vermeiden, müssen die Balkongeländer stumps aufgesetzt werden. Um trothem den nötigen Halt und unbedingte Sicherheit zu gewähren, sind sie zwischen zwei sesten versteiften Nahmen (aus Winkels oder Uscisen) zu konstruiren. Nur die Enden dieser Eisenrahmen werden — in der solidesten Weise — in der senkrechten Umfassung des Gebäudes befestigt. Diese Befestigung erfolgt noch sicherer und bequemer, wenn schon bei der Herstellung des Mauerwerkes Eisenbolzen eingemauert wurden, an denen dann die Nahmenenden scharnierartig festgenietet werden. Bei eisernen BalkonsSubstruktionen könnte man vielleicht noch einen Schritt weitergehen und die Seitenzteile des Brüstungsgeländers als Hängewerk konstruiren, um die Balkonträger zu entlasten.

An Stelle ber Gisenstaktete (3. B. als Garteneinfriedungen) würde in vielen Fällen sich die Berwendung von Gittersoder Netwerk aus starkem Gisenbraht, dessen Maschen gefällige Muster bilden, schon aus ästhetischen Gründen empfehlen. Solche Gitter werden felderweise in den erforderlichen Absmessungen zwischen Winkels und Flacheiseurahmen hergestellt und brauchen in der Regel auf dem Schel überhaupt nicht,

fondern uur an den fteinernen Saulen und eifernen Stanbern aus einzelnen langenartigen Gifenstäben hergestellt zu werden: fo möchten die letteren jedenfalls nicht einzeln in den Socielftein eingehauen und mit Cement, Schwefel oder Blet befestigt merden, benn ichon ben alten Meguptern mar ein ber= artiges Berfahren befannt, um die Steine fustematisch gu iprengen; vielmehr wird in folden Fällen auf die Oberfeite ber Sodel ein Winkeleisen, mit ber D.ffnung nach unten, also bachartig etwa so: ftumpf zu verlegen und mit feinen beiben Enden an ben Staketfäulen gu befestigen fein. In die nach oben gefehrte Rante werden Löcher für die Statet= ftabe eingebohrt und die letteren felbft vernietet. Um ben Statetfelbern größere Steifigfeit zu verleihen, follte auch gu ben oberen Horizontalichienen anftatt der Flacheifen regelmäßig Winteleisen verwendet werben, wobei bie Stabe burch b.ffen horinzontalen Schenkel burchzufteden find.

Bei langeren Baunfelbern machen fich in ber Regel noch besondere Berfteifungen an der Rudfeite erforderlich, die durch quergestellte Socielfteine mit aufgesetten Streben ja auch gang sachgemäß und zweckbienlich, wenn auch nicht eben fünftlerisch ichon erzielt werden. Sie ließen fich bei einer Anordnung ber Statetftabe vermeiben, bei ber biefe auf Ireiterer Bafis gegeneinander geneigt und am oberen Ende burch eine Langsichiene verbunden angeordnet werden. Insbesondere in Berbindung mit Schlingpflangen mußten fich berartige heckenartige Staketerien burch forperliche Fülle und perspektivischen Reiz bon den sonft üblichen Flachzäunen vorteilhaft unterscheiben. Die Befestigung ber Längsichienen an den Steinfäulen erfolgt manchmal an befonderen, einge= fitteten Gifenzapfen burch Bernietung, zumeist aber burch unmittelbares Ginfteden und Berfitten ber Enden im Stein. Beide Methoden fonnen als tettonifch vollfommene Lofung ber Aufgabe nicht gelten. Dicht nur architettonisch ichoner, fondern auch praftisch empfehlenswerter ware es, um die Steinfäule nach Urt ber Rohrschellen einen Salering gu legen, in den die Längsschienen durch Berichrauben oder Bernieten befestigt werben. Für ben halsring wurde am Stein ge= eignete Blieberung porzusehen fein.

Wir haben nicht die Absicht, das Thema hier erschöpfend zu behandeln; der benkende und selbständige Fachmann, welcher bemüht ist, das Waterial seiner eigenen Natur entsprechend, konstruktiv richtig und ästhetisch befriedigend anzuwenden, empfängt aus den hier mitgeteilten Gedanken vieleleicht doch schon Anregung zu mancher Verbesserung und Weiterertwicklung auf dem besprochenen Gebiete.

Tednisches.

Es werde Licht! Davos beabsichtigt, ein centrales Glettrigitatswert gu Beleuchtungszweden einzuführen.

— Im Fall sich genügend Abonnenten finden, beabsichtigt die Firma Gebr. Gmur, Elektrotechniker, das elektrische Licht in den Wohnungen und Wirtshäusern 2c. in Schännis zu installieren. Die Vertragsdauer wäre vorläufig 5 Jahre. Die Installation einer Glühlampe käme auf ca. 20 Franken zu stehen.

Glektrische Beleuchtung. Seit einiger Zeit fährt auf ben Linien der Jura-Neuchatelois-Gesellschaft eine Lokomotive mit elektrischer Beleuchtungseinrichtung. Es ist dies die erste in der Schweiz. Da diese elektrischen Laternen ihren Schein auf eine Distanz von 200 Meter vor die Lokomotive wersen, so darf die Neuerung jedenfalls als tüchtiger Fortschritt in der Fürsorge für die Sicherheit des Gisenbahnverkehrs bestrachtet werden.

Die Rosten der Elektrizitätsanlage in Chur stellen sich im ganzen auf 365,918 Fr. Die ganze Anlage kann Licht für 4000 Lampen liefern. Gegenwärtig sind erst 1666 solcher im Betrieb. Das Betriebsresultat des ersten Semesters ift ein befriedigendes. Die Ausgaben beliefen sich im ganzen

auf 21,640 Fr., die Ginnahmen auf 31,071 Fr. Die Preise sind nun erheblich reduziert worden und sollten dem Unternehmen noch zahlreiche Abonnenten zuführen. Gin ersheblicher Ueberschuß über die Berzinsung und bescheibene Amortisaion des Kapitals hinaus scheint gesichert.

Die Gußpfannen in Eisengießereien werben beim Gießen entweder mit der Hand durch Drehen der daran besestigten Gabeln geschwenkt oder mittelst Schnecke und Schneckenzad, welches letztere auf dem Tragzapsen der Krahnpfannen besestigt ist, gedreht. Stonen in Ipswich erreicht den Zweck, die Pjanne in jeder Schräge festzustellen auf die Weise, daß er auf die Tragzapsen Kettenräder aussellt und ebensolche auf die Enden der an der Krahnkette hangenden Traverse, aber lose und drehbar ausstellt. Die gegenüberstehenden Kettenräderpaare werden durch endlose, ausgelegte Ketten mit einander verdunden, welche auf diese Weise die Gußpfanne tragen; durch einen an denselben ausgeübten Zug werden die Kettenräder und mit ihr die Gußpfanne gedreht, welche in jeder gewünschten Reigung stehen bleibt.

Laubsägen gibt Gelardin in Paris eine eigenartige Gestaltung, indem er den Bügel unten hufeisenartig zu einem Griff umbiegt; die obere Einspannung des Sägeblattes gesichieht mittelst einer konischen Flügelmutter, welche den mit konischem Gewinde versehenen, geschlitzten Ansatz zusammenstlemmt; unten wird das Sägeblatt durch einen konischen Stift durch Klemmung festgehalten. Der untere Halter ist einem Kniehebelmechanismus angeschlossen, der innerhalb des Bügels liegt und durch dessen Bethätigung die Säge gespannt wird. (Mitgeteilt vom Patents und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlit.)

Univerfal-Senfenhalter. Diefer bom Erfinder, Johann Batericher in Langnau, Rt. Bern, in 13 Staaten patentirte Sensenhalter hat in landwirtschaftlichen Rreifen fich bereits vorteilhaft eingebürgert und ift als eine recht praftifche Er= findung zu bezeichnen. Mittels eines Rugelgelents tann man die Senje gang nach Bedarf und Willen öffnen, ichließen. breben, beben und fenten. E3 genügt, eine einzige Mutter= schraube anzuziehen, um bie Sense in der gewünschten Lage und Stellung festzuhalten. Gin weiterer Borteil befteht barin, daß die Sense mit Leichtigkeit abgenommen und wieder befestigt werden fann, ohne babei an ber ihr gegebenen Stellung etwas andern zu muffen. Der Senfenhalter paßt zu jeder Gense und zu jedem Burfe, gang ohne Rudficht auf die Stelleing, Große und Form der beiben lettern. Der Salter ift aus gutem Stahl gearbeitet und die Befistigungs= art eine fehr folibe zu nennen. Der Breis biefes Univerfal-Senfenhalters beträgt Fr. 2 und er ift burch die meiften Gifenhandlungen zu beziehen, sowie direkt bom Erfinder.

Für Damen und ichwächliche Perfonen ift es immer eine fdwierige Aufgabe, Gepadftude, Riften und bergt. Treppen hinauf bezw. herab felbst zu befordern. In Amerika wird biefe Schwierigkeit durch bie Sohe ber Sauferbauten noch besonders vermehrt und man hat beshalb längst nach einer Abhülfe getrachtet. Salloch in Westhampton hat nun nach bem Bericht bes Batent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlig eine Lojung gefunden, indem er eine Borrichtung im Treppengelander anordnet, welche je nach Borhandensein mit Dampffraft, Gleftrigitat ober auch von Sand betrieben werden fann. Die Fullung folder gur Bepadbeforderung bestimmten Belander besteht aus einem Rahmen, deffen obere und untere Leifte durch vertifale Beländerstäbe verbunden find. Auf diese Belanderstäbe find brehbare Balgen ober aufgereihte Rugeln geschoben und bie unterfte Leifte an beiben Enden drehbar in Zapfen in ben entsprechenden Belanderpfoften gelagert, fodag bie Belander= füllung nach Lösung eines Riegels feitlich auf die Treppe umgeflappt werben fann und bie Stufen leiterartig überbedt. Da bie Stabe fid, unter ber Laft breben, fo ruht biefe

gleichsam auf Balgen und bie Beforberung ift eine gang leichte.

Reisenbiegmaschinen von Hopf in Plauen bestehen aus brei Rollen, von benen die obere unverschiebbar, aber brehbar im Maschinengestell gelagert ist; die beiden andern sind spmetrisch zur Achse der oberen, sesten Walze, in gleichen Abständen von der Mitte, mit Lageraugen in einarmigen am Maschinengestell befestigten Hebelarmen gelagert. Diese sind durch Verbindungsstangen der Mutter einer in der Mittelachse angeordneten Gewindespindel angeschlossen, so daß eine Drehung der Spindel die Mutter und mit ihr die beiden Rollen hebt, und sich auf diese Weise der Radius des zu biegenden Werkstückes genau einstellen läßt.

Die Elektrizität im Dienste der Taschendiebe. In Mailand waren in den letten Tagen auf offener Straße auf unerklärliche Weise Diebstähle vorgekommen. Einer der

Beftohlenen erzählte:

Ich kam eben an bem Lokal eines Anzeigenbureaus vor= über, als bort ein ichlant gewachsener, ftattlicher Mann, in schwarzem Gebrod und Chlinderhut, heraus- und auf mich mit den Worten zuffürzte: "Ach, Du lieber Alter, wie freue ich mich, Dich wieder zu sehen!" Unwillfürlich erfaßte ich die mir entgegengeftredte Sand, aber in bemfelben Augenblid verspürte ich im gangen Rorper eine ftarte Erschütterung, wie bei Berührung eines gelabenen elektrifchen Apparates, bie mich teilweise betäubte. Als ich mich wieder erholte, war ber Unbekannte aus bem Gefichtstreife v.richwunden, fowie auch meine golbene Uhr nebst Rette. Man erfährt nun, daß ber fühne Gauner auf ber Biazza bel Duomo abgefaßt wurde in bem Augenblid, wo er einem englischen Touristen ben bewußten Streich zu spielen sich anschickte. Als nämlich ber Spisbube auf ben blonden Sohn Albions zugeschritten fam und bemfelben bie "biebere Rechte" reichen wollte, fand jener folches Anfinnen, wohl, weil ihm der Gentleman nicht por= gestellt war, nicht am Plat und pacte ihn bei ber Gurgel. indem er fogleich einige Schupleute herbeirief. Auf bem Polizeiamte, mobin ber Gauner abgeführt murde, gab biefer fich als einen gewiffen Arturo Balls, von ber Infel Majorca geburtig, zu erkennen und legte, nicht ohne einen gewiffen Stolz, das ihm eigene Berfahren bar. In ber Sofentaiche trug er nämlich ein ftartstromiges elektrisches Element, das burch Leitungebrähte, bie unter ber Wefte und bem Rodarmel liefen, mit einer fleinen, in der hohlen Sand versteckten, isolierten Metallplatte in Berbindung ftand. Diese Blatte war es, bei beren Berührung die Opfer unferes Induftrieritters die Erschütterung erhielten, welche unter bem hervor= gebrachten Eindruck der Ueberraschung die taschenspielerische Berrichtung bes Menschen begunftigte.

Berichiedenes.

Die Kantonale Gewerbeausstellung in Luzern wird stetsfort start besucht und befriedigt allgemein in hohem Grade. Wir werden in der nächsten Nammer einen ausführlichen Artikel über dieselbe bringen, nachdem wir personlich dort gewesen sein werden und aus eigener Anschauung berichten können.

Bauwesen im Aargau. In Gränichen wird gegenwärtig viel gebaut. Die vom Brande vom 16. Mai 1892 zerstörten Firsten sind beinahe alle wieder aufgebaut. Zudem hat die Firma C. F. Bally Söhne in Schönenwerd ein zweites Fabrikgebäude erstellt, das noch im Laufe dieses Sommers bezogen werden kann und mindestens 200 Arbeitern Plat gewährt.

Tunneleinsturz. Im Tunnelbau ber Exweiler Linie fand am 4. August früh ein teilweiser Zusammensturz des Tunnels statt infolge starten Wasserandranges, veranlaßt durch die letzten Regengüsse. Berletzt ist niemand, die Arbeit im Tunnel wurde eingestellt.